

Beschlussvorlage Nr. 128/16neu

Jugend und Integration

öffentlich

27.07.2017

**Betreff: Förderung des Projektes gegen Jugenddelinquenz „Projekt X“
des Jugendhilfeträgers Die Gruppe Jugendhilfe gGmbH.
Antrag „Verlängerung Projekt X“, Bündnis 90/Die Grünen, 08.12.2016;
Antrag „Weiterentwicklung vom Projekt X“, SPD, 14.06.2017**

| Beratungsfolge | verhandelt | | Beschluss | | |
|---|------------|-----|-----------|------|----------|
| | am: | TOP | ja | nein | Enthalt. |
| Nachbarschaftsversammlung "Berenbostel-Kronsberg" | 01.08.2017 | | | | |
| Ortsrat Berenbostel | 15.08.2017 | | | | |
| Ortsrat Garbsen | 16.08.2017 | | | | |
| Integrationsbeirat | 17.08.2017 | | | | |
| Sozialausschuss | 22.08.2017 | | | | |
| Verwaltungsausschuss | 06.09.2017 | | | | |
| Stadtteilbeirat Auf der Horst | 07.09.2017 | | | | |
| Rat | 11.09.2017 | | | | |

Finanzielle Auswirkungen ja nein

Beschlussvorschlag:

1. Der Rat nimmt den Evaluationsbericht zum „Projekt X“ zur Kenntnis.
2. Der Rat ermächtigt den Bürgermeister den Jugendhilfeträger Die Gruppe/Jugendhilfe gGmbH mit der Fortführung des intensivpädagogischen Projekts gegen Jugenddelinquenz „Projekt X“ in den Stadtteilen Auf der Horst und Berenbostel für weitere 5 Jahre zu beauftragen.
3. Der Rat fördert das Projekt auf Grundlage der bestehenden Konzeption mit der Bereitstellung von Haushaltsmittel in Höhe von 150.000,00 € pro Jahr mit einer jährlichen Steigerung von 2,5% (zur Deckung der Tarifkostensteigerungen), zzgl. der Personalkosten in Höhe von 45.000,00 € bei Übernahme des als Streetworker tätigen kommunalen Mitarbeiters.

Vorlage und eventuelle Anlagen können eingesehen werden unter:

www.garbsen.de → Servicelink → Ratsinformation → Recherche
→ Kategorie → Vorlage → Suchbegriff (Vorlagen-Nr./Betreff)

Sachverhalt:

Seit 2014 gibt es das von der Stadt geförderte Angebot des Projekt X durch den Jugendhilfeträger Die Gruppe/Jugendhilfe gGmbH zunächst im Stadtteil Auf der Horst seit 2016 auch in Berenbostel(siehe Vorlagen 347-a/2013 und 197/2015).

Ausgehend von den eskalierenden Situationen im Stadtteil Auf der Horst in der 2. Jahreshälfte 2013 ist dieses intensivpädagogische Projekt gegen Jugenddelinquenz initiiert worden, mit der Zielsetzung durch aufeinander abgestimmte Maßnahmen bestehend aus Streetwork, Projekten, Gruppenarbeit, Einzelbetreuung und gezielter Elternarbeit das Verhalten der Jugendlichen und jungen Heranwachsenden zu verändern, die Kriminalität zu senken und ihrer Entstehung entgegen zu wirken.

Projekt X setzt an den besonderen Bedarfslagen im Stadtteil „Auf der Horst“ und dem Wohngebiet „Kronsberg“ an. Ziel ist es, jungen Menschen mit delinquentem und auffälligem Verhalten im Stadtteil durch Angebote der Jugendhilfe eine zukünftige Perspektive zu eröffnen. Zentrales Anliegen dabei ist die Stärkung der Persönlichkeit der Jugendlichen, die Eigenmotivation und die Bereitschaft zur Übernahme von eigener Verantwortung. Indirekt wird dadurch auf eine Verbesserung der sozialen Situation im Stadtteil hingewirkt.

Zum Verlauf des Projektes, der Implementierung der einzelnen Maßnahmen, Teilnehmerzahlen, etc. erfolgte zunächst begleitend und kontinuierlich eine Berichterstattung im Sozialausschuss, zusätzlich wurden für die Jahre 2014 (Vorlage 033/2015) und 2015(Vorlage 197/2015) schriftliche Jahresberichte vorgelegt. Der Bericht zur Arbeit in 2016/2017 ist mit einer ersten Evaluation und einem Fazit zum Projekt als Anlage beigefügt.

Auch dieser Sachbericht bestätigt den positiven Verlauf des Projektes.

Die sozialpädagogische Arbeit des Projekts X basiert weiterhin auf **vier Säulen**:

a) Einzelfallhilfe

in Form von Hilfe zur Erziehung. Beauftragung durch die Region Hannover. Die Gruppe Jugendhilfe e.V. hat dafür entsprechende Leistungsvereinbarungen mit der Region Hannover getroffen. Durch die Form der Unterstützung kann sehr eng und individuell mit den Familien oder der/ dem Jugendlichen gearbeitet werden. Es ist eine passgenaue Hilfe, die auf die unterschiedlichsten Problemlagen eingeht und nach Lösungsansätzen sucht (Hilfe zur Selbsthilfe).

b) Gruppenangebote

Diese finden in Form von geschlossenen Gruppen oder offenen Gruppen für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen statt.

c) Streetwork

Als aufsuchende Arbeit mit dem Grundsatz „Die Jugendlichen dort ansprechen, wo sie sind“ stellt Streetwork den Kontakt zu jungen Menschen her und baut verlässliche Beziehungen auf, um ihnen adäquate Hilfeangebote anzubieten.

Durch Streetwork sollen nicht nur Kontakte und Beziehungen aufgebaut werden, sondern auch soziale Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt und am Besten in der Situation entschärft werden.

d) Vernetzung

Im Sinne eines gesamtheitlichen Ansatzes fördert die Vernetzung den Austausch und die Kooperationen mit allen relevanten Akteuren im Stadtteil Auf der Horst und in Berenbostel. Durch die enge Vernetzung und Kooperation ist es sehr schnell möglich, auf Problemlagen, die z.B. im Rahmen des Streetworks registriert werden, zu reagieren und frühzeitig zu intervenieren. Die sehr enge Netzwerkarbeit mit den unterschiedlichsten Institutionen und Einrichtungen im Rahmen der Einzelfallhilfe gewährleistet, dass die Hilfen gewinnbringend gestaltet werden und präventiv ansetzen können.

Diese besondere Strategie der aufeinander abgestimmten Maßnahmen: Streetwork, Projekte, Gruppenarbeit, Einzelfallbetreuung und Elternarbeit, angeboten durch ein Projektteam, gefördert, koordiniert, begleitet und unterstützt durch Kommune, Jugendhilfeträger, Polizei und Justiz erweist sich als Garant für den erfolgreichen Verlauf des Projektes.

Die Arbeit des Projektes X wurden ausdrücklich durch die Polizei gelobt: Die Straftaten Raubüberfälle, gefährliche Körperverletzung und sonstigen Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen sind lt. Polizeistatistik im Projektzeitraum deutlich rückläufig.

Junge Heranwachsende, die zuvor mit Maßnahmen der Arbeitsvermittlung nicht erreicht wurden, konnten in Arbeit, Praktika und schulische Weiterbildung vermittelt und, um möglichen Abbrüche entgegenzuwirken, begleitet werden. Dieser Aufgabenbereich wurde zu Beginn des Projektes durch einen Mitarbeiter des Jugendamtes der Region wahrgenommen. Mittlerweile wurde im Rahmen des Bundesförderprogrammes „Jugend stärken“ das Projekt VIVO mit Sitz in Garbsen für diesen Schwerpunkt initiiert, zu dem eine enge Zusammenarbeit besteht. Darüber hinaus bestehen vertrauensvolle und tragfähige Kontakte zu den weiteren in Garbsen in diesem Arbeitsfeld tätigen Organisationen.

Über das Projekt konnten Familien, die Maßnahmen des Jugendamtes eher ablehnend gegenüberstanden, motiviert werden für sich und ihre Kinder Jugendhilfemaßnahmen, wie z.B. HzE (Hilfe zur Erziehung), SPFH (Sozialpädagogische Familienhilfe) in Anspruch zu nehmen. Damit können diese Familien begleitet und ihr Erziehungsverhalten gestärkt werden.

Über die soziale Gruppenarbeit werden präventiv Kinder und Jugendliche aus dem Umfeld der ursprünglichen Kerngruppe und dem Stadtteil erreicht. So soll einem Nachahmen des destruktiven und delinquenten Verhaltens entgegen gewirkt werden.

Die Stadtteile Auf der Horst und Berenbostel/Kronsberg haben auf Grund ihrer Bevölkerungsstruktur mit Personengruppen, welche überdurchschnittlich oft sozialen Belastungen (Transfermittelbezug, Überschuldung, psychosoziale Problematiken) ausgesetzt sind und einer oft zusätzlich belastenden ungünstigen Wohnsituation eine grundsätzlich erhöhte Disposition für Effekte wie z.B. problematische Cliquenbildung, Verstärkung der Desintegration durch Zusammenschluss in sozialbenachteiligten Gruppen.

Aus diesem Grund sind kontinuierlich intensive präventive sozialräumliche sozialpädagogische Angebote erforderlich, damit die Dynamiken sozialer Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt werden und effektiv bearbeitet oder zumindest abgemildert werden.

Die soziale Situation der sozial auffälligen Jugendcliquen im Stadtgebiet insbesondere in den Bereichen Auf der Horst und Berenbostel verlangt eine besondere Qualität des Ineinandergreifens einzelner vorhandener Leistungsangebote und eine entsprechende multimethodische Herangehensweise, bei der Methoden der Einzelfallhilfe, der Gruppenpädagogik und der Gemeinwesenarbeit zu einem spezifischen Wirkungszusammenhang und dem verbindenden Element der Beziehungsarbeit kombiniert werden. Niedrigschwellige Zugangsformen, wie Streetwork und intensivste Einzelbetreuungsformen müssen unter personeller Kontinuität an die Cliquenmitglieder herangeführt werden. Fachliches Kennzeichen dieser Form der Gruppenarbeit ist die Zusammenführung der einzelnen Leistungen durch situative Kombination und Anwendung eines breiten Methodenspektrums mit der erlebnispädagogisch orientierten Gruppenpädagogik als Kern. Die Angebotsstruktur im Projekt X kann mit der real vorhandenen, sich stets in Bewegung befindlichen Cliquen-, Gruppen- und Sozialstruktur „auf der Straße“ korrespondieren und sich nach deren Dynamiken flexibel anpassen. Entsprechend der systemischen Perspektive der Arbeitsweise des Vereins, werden mit den Betreuten und wenn möglich mit deren Erziehungsberechtigten individuelle Lösungen erarbeitet, die ihrer aktuellen Lebenssituation entsprechen. Erforderlich ist eine kontinuierliche Aktivität aller Teilnehmer und Mitarbeiter. Die jungen Menschen sollen durch die Maßnahmen, die auf die jeweilige Altersgruppe abgestimmt sind, gefördert und gefordert werden.

Die Erfahrungen der Arbeit des Projektes X belegen eindeutig, dass Streetwork ein wichtiger integraler Bestandteil im Projekt ist, aber allein mit der Methode Streetwork eine dauerhafte Veränderung der Situationen in den Stadtteilen nicht zu erreichen ist.

Der wichtige Baustein Streetwork erfordert einen hohen personellen und zeitlichen Einsatz, da nur durch ein kontinuierliches und verlässliches Angebot die Kontakte zu den Jugendlichen und jungen Heranwachsenden aufgebaut und gehalten werden können. Jeweils 2 Mitarbeiter*innen sind an bis zu 5 Tagen in der Woche (incl. Wochenende) in Berenbostel und Auf der Horst in den Abend- und Nachtstunden unterwegs. Dieses kann über das gesamte Jahr nur durch den Einsatz aller Teammitglieder des Projekt X garantiert werden.

Der bereits vor Beginn des Projektes als Streetworker beschäftigte städtische Mitarbeiter Herr Feyzi Esef ist seit 2014 dem Projektteam zugeordnet. Er ist dort durch seine Kontakte zu den Jugendlichen und die von ihm betreuten Sportangebote ein wichtiges Teammitglied, über das die Jugendlichen und jungen Heranwachsenden an die Angebote des Projekt X herangeführt werden. Er soll daher auch in die Anstellungsträgerschaft zum Jugendhilfeträger Die Gruppe/Jugendhilfe gGmbH wechseln.

Der positive Verlauf des Projektes ist maßgeblich auf die breite Angebotsstruktur von Unterstützungs- und Hilfsangeboten (Einzelfallhilfen, Familienhilfen, soziale Gruppenarbeit, aufsuchende Arbeit/Streetwork) für Kinder, Jugendliche, Heranwachsende und ihre Familien in personeller Kontinuität im Projekt zurückzuführen.

Folgerichtig ist daher auch die Organisationsstruktur des Arbeitsbereiches Streetwork an die Erfahrungen der vergangenen Jahre anzupassen und die personelle Ressource komplett bei dem Träger des Projektes Die Gruppe Jugendhilfe gGmbH zu verorten. Seitens der Geschäftsführung ist die Bereitschaft erklärt worden, Herr Feyzi Esef zukünftig als Mitarbeiter für den Bereich Streetwork zu übernehmen und zu beschäftigen und so die Kontinuität für diesen Arbeitsschwerpunkt mit dem gesamten Team weiterhin sicherzustellen.

Dies bedeutet, dass Streetwork weiterhin in Verbindung mit den Jugendhilfemaßnahmen im Projekt X und in enger Abstimmung mit der Jugendarbeit der Stadt Garbsen und der Jugendhilfe der Region Hannover erfolgen wird. Ein paralleler Aufbau eines kommunalen Streetworkteams kann sowohl aus fachlichen Gründen (fehlende Anbindung an weitere Jugendhilfeangebote) als auch aus finanziellen Aspekten (mindestens 2 weitere Personalstellen) nicht empfohlen werden.

Positive Rückmeldungen zu den Leistungen des Projekt X sind von der Polizei und auch den Schulen gegeben worden. Diese umfassen sowohl die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter*innen des Projektes als auch die Wirkung auf die Kinder und Jugendlichen.

Die Region Hannover teilt grundsätzlich die positive Einschätzung zum Projektverlauf und hat in den begleitenden Gesprächen zugesichert, im Rahmen der Leistungsbeauftragung für Jugendliche und Familien der Zielgruppe des Projekt X, weiterhin mit dem Jugendhilfeträger Die Gruppe Jugendhilfe gGmbH zusammenzuarbeiten.

Seitens der Steuerungsgruppe und der Verwaltung ergibt sich damit nach der 3½ jährigen Projektdauer folgendes Fazit:

- Auf Grundlage der Konzeption des Projekt X, durch aufeinander abgestimmte Maßnahmen bestehend aus Streetwork, Projekten, Gruppenarbeit, Einzelbetreuung und gezielter Elternarbeit, können kontinuierlich und nachhaltig die Ziele, das Verhalten der Jugendlichen und jungen Heranwachsenden zu verändern, die Kriminalität zu senken und ihrer Entstehung entgegen zu wirken, erreicht werden.
- Das multiprofessionell und –kulturell zusammengesetzte Team des Projekt X kann flexibel auf sich stetig verändernde Rahmenbedingungen und Gruppenzusammensetzungen fachlich kompetent reagieren und bietet die Gewähr, dass unterschiedliche Personen und Gruppen Ansprechpartner finden.
- Als anerkannter Jugendhilfeträger kann Die Gruppe Jugendhilfe gGmbH Jugendhilfeleistungen erbringen, nur dadurch ist das spezifische Angebotsspektrum, welches maßgeblich zum Erfolg beiträgt, möglich. Die Jugendarbeit der Stadt Garbsen könnte diese Aufgaben nicht wahrnehmen.
- Streetwork bindet erheblich Personal und Zeit, ist in Verbindung mit den Angeboten der Jugendhilfe notwendig und wirkungsvoll. Mit der organisatorischen Zusammenführung der kommunalen Streetworkerstelle und dem Team des Projektes X kann das Angebot weiterentwickelt und die Kontinuität sichergestellt werden.
- Durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Steuerungsgruppe, bestehend aus Vertretern des Jugendhilfeträgers, der Polizei, der Region und der Stadt konnte und kann auch zukünftig eine mögliche Anpassung an aktuelle Handlungserfordernisse sicher gestellt werden.
- Um eine nachhaltige Veränderung in den beiden Stadtteilen für gefährdete und potenziell deviante Jugendliche zu erreichen braucht es Zeit. Auf Grund der positiven Entwicklung und Wirkung des Projektes ist eine Anpassung der Förderdauer sinnvoll und geboten. Das Team erhält die notwendige Sicherheit Angebote nachhaltig zu entwickeln und zu etablieren, sowie die Möglichkeit die Kontakte und Be-

ziehungen zu den Jugendlichen und ihren Familien zu intensivieren und Verhaltensänderungen möglich zu machen.

Unter Berücksichtigung dieser Aspekte empfiehlt die Verwaltung die Zustimmung zu einer erneuten Förderung für eine projektbezogene weiterführende Durchführung des Projektes X mit dem multifunktionalen und flexibel einsetzbaren Team des Jugendhilfeträgers Die Gruppe Jugendhilfe gGmbH für 5 Jahre und nicht die Umsetzung eines kommunalen Streetworkerteams.

Eine kontinuierliche begleitende Berichterstattung wird auch zukünftig in den politischen Gremien erfolgen.

In Vertretung

Iris Metge
Schul- und Sozialdezernentin

Anlagen